

Calmer Tagblatt

Nr. 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restkamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 25. März 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Bezugspreis für den Ort- und Nachbarortverteiler Mt. 1.20, im Fernvertrieb Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 40 Pfg.

Die Spaltung der Sozialdemokratie.

In der letzten Sitzung des Reichstags stand der Notetat zur Erörterung. Neben den Vertretern sämtlicher anderer Parteien brachte auch im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Abgeordnete Scheidemann die Neigung seiner Fraktion zum Ausdruck, dem Notetat zuzustimmen, ohne sich aber bezüglich der Zustimmung zum ordentlichen Etat zu binden. Der Notetat ist gewissermaßen ein Vorstoß, der zur Führung des Haushalts in der Zwischenzeit bis zu dessen Genehmigung dringend notwendig ist. Ein Teil der sozialistischen Fraktion glaubte aber aus rein politischen Erwägungen, dem Notetat ihre Zustimmung verweigern zu müssen, ähnlich den Vorgängen bei Genehmigung der 4. Kriegsanleihe durch den Reichstag. Es handelt sich um den radikalen Flügel der sozialdemokratischen Fraktion unter Führung des bisherigen Fraktionsvorsitzenden Haase, der achtzehn Abgeordnete umfaßt, also dieselbe Zahl, die auch damals die Mittel für die Kriegführung verweigerte. Haase gab im Namen dieser 18 Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie in der Bewilligung des Notetats ein Vertrauensvotum für die Regierung erblicken würden, deshalb würden sie den Notetat ebenso wie den Haushaltsetat ablehnen. Die Begründung dieser ablehnenden Haltung stützte sich vornehmlich auf die Haltung der Regierung zur Neuorientierung auf finanzpolitischem Gebiet, d. h. auf die Weigerung, den Reichshaushalt nur durch direkte (Vermögens-) Steuern aufzubringen. Bei seinen weiteren Ausführungen zeigte der Redner das Bestreben, seine allgemeine politische Anschauung zum Ausdruck zu bringen, gewissermaßen als Begründung für die Ablehnung. Da aber die Geschäftsordnung aus naheliegenden Gründen nur bei der Generaldebatte eine solche ausgedehnte Begründung zuläßt, so sah sich der Reichstagspräsident gezwungen, den Redner auf seine sachlichen Ausführungen zu beschränken. Haase aber vermochte nicht, sich diese Beschränkung aufzuerlegen. Er bezeichnete unter fortwährenden Zurufen den noch bestehenden Belagerungszustand mit seiner Beschränkung der politischen Tätigkeit als ungerechtfertigt, er meinte, die neuen Steuern würden das Volk aufregen und die Fortsetzung des Krieges sei sinnlos; Europa gehe einer Berarmung entgegen. Die aus dem Hause kommenden Widerprüche schienen den Redner nur noch hartnäckiger zu machen. Er erging sich in Schimpfworten und Anschuldigungen und das Ende war ein großer Radau, da selbst in den Reihen der sozialistischen Fraktion gegen diese politischen Quertreibereien Front gemacht wurde. Dem Redner wurde durch Mehrheitsbeschluß, dem selbst auch mehrere Sozialdemokraten zustimmten, das Wort entzogen, und der Notetat dann dem Reichshaushaltsausschuß überwiesen. Man wird gut tun, dem Zwischenfall nicht allzu viel Wert beizumessen, namentlich nach der Richtung hin, als ob ihm vielleicht im Ausland eine größere Bedeutung zugeschrieben würde. Zwar wird die feindliche Presse den Fall auszuschlachten versuchen, um die schlechte Stimmung im eigenen Lager unter dem Hinweis auf die angeblich wachsende Unzufriedenheit im deutschen Volk wieder etwas zu heben, aber die maßgebenden Faktoren bei unsern Gegnern sind sich über die Tragweite dieser Vorgänge sicherlich klar, und sie werden aus der Entwicklung der Dinge wohl eher den Schluß ziehen müssen, daß der Wille der Mehrheit selbst der deutschen Sozialdemokratie nicht von demjenigen des deutschen Volkes nach der Richtung zu trennen ist, den Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Der Abgeordnete Scheidemann, der für die Mehrheit der Fraktion sprach, brachte deren Anschauung im Gegensatz zu der Minderheit durch folgende Erklärung zum Ausdruck: Es handelt sich nicht um ein Vertrauens- oder Nichtvertrauensvotum, sondern darum, daß wir das Vaterland in der Stunde der Gefahr nicht im Stich lassen werden. Er bedauerte zugleich auch die Rede des Abg. Haase, die in der Fraktion übertrastet habe, weil deren Inhalt gegen ihre Beschlüsse verstoße. Die Verleugnung der Minderheit durch die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat nun zum offenen Bruch zwischen beiden Anschauungen geführt. Die Anhänger der kompromißfeindlichen Opposition sind

Wieder eine Heldentat unserer Seeleute. Ein englischer Kreuzer vernichtet.

(W.B.) Berlin, 24. März. Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierhergelangt und neuerdings bestätigt sind, hat am 29. Februar in der nördlichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. S. M. S. „Greif“ hat im Laufe dieses Gefechts einen großen englischen Kreuzer von etwa 15 000 Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und sich zum Schluß selbst in die Luft gesprengt. Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in die englische Kriegsgefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den ganzen Vorfall strenges Stillschweigen beobachten, von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

aus der Fraktion ausgetreten und haben eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, der sich wohl auch Herr Liebknecht mit seinen Anhängern anschließen wird. An diese Scheidung in der Partei werden nun in der bürgerlichen Presse verschiedene Kommentare geknüpft, die sich mit mehr oder minder großen Hoffnungen für die Zukunft tragen. Der „Lokalanzeiger“ meint, „der Vorgang sei wahrscheinlich der Beginn einer dauernden Annäherung der vaterländischen Mehrheit der Sozialdemokratie an die bürgerlichen Parteien und an den bürgerlichen Staat. Von dem gesunden Sinn der deutschen Arbeiterpartei dürfe man erhoffen, daß sie in den nun kommenden Auseinandersetzungen den richtigen Weg nicht verfehlen werde“. Es wäre im Interesse der stetigen Fortentwicklung des deutschen Staatslebens nur zu begrüßen, wenn die deutsche Sozialdemokratie zu einer solchen politischen Reife gelangt wäre, man wird aber die Faktoren nicht übersehen dürfen, die sich diesem Entwicklungsprozeß hemmend entgegenstellen. O. S.

Austritt der Radikalen aus der sozialistischen Reichstagsfraktion.

(W.B.) Berlin, 24. März. Aus der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind mit dem heutigen Tage 18 Mitglieder ausgeschieden und haben unter der Bezeichnung „Fraktion der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft“ eine neue Fraktion gebildet. Die Ausgeschiedenen sind die Abgeordneten Bernstein, Bod, Büchner, Dr. Oskar Cohn, Dittmann, Geyer, Haase, Henke, Dr. Herzfeld, Horn (Sachsen), Kunert, Ledebour, Schwarz, Stadthagen, Stolle, Vogtbein, Wurm und Zubeil. Vorsitzende der neuen Fraktion sind Haase und Ledebour.

Eine Erklärung der „sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft“.

Berlin, 25. März. Zu der Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schreibt der „Vorwärts“: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in einer an die Plenarverhandlungen sich anschließenden Sitzung die zu Haase stehende Minderheit von den Rechten der Fraktion ausgeschlossen. Die 18 Köpfe starke Minderheit hat sich daraufhin als besondere sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft konstituiert. — Die neue Fraktion gibt im „Vorwärts“ die Erklärung ab, sie sei durch die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags gestern mit 58 gegen 33 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen der aus der Fraktionszugehörigkeit entspringenden Rechte beraubt und genötigt worden, sich zu einer sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Den Vorwurf des Disziplinbruchs und des Treubruchs weise sie zurück.

10 Milliarden 600 Millionen Kriegsanleihe.

(W.B.) Berlin, 24. März. (Amtlich.) Der heutigen Sitzung des Reichstags teilte Staatssekretär Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 Milliarden 600 Millionen betragen, nicht eingerechnet die Feld- und die Auslandszeichnungen.

Frankfurt, 25. März. Die „Frankf. Zeitg.“ schreibt: Deutschland hatte durch seine drei ersten Kriegsanleihen die Kapitalkraft seiner Bevölkerung schon in einem Maße für die finanzielle Kriegführung herangezogen, das keiner unserer Gegner bisher auch nur annähernd zu erreichen vermochte; während Frankreich erst 11 1/2 Milliarden und auch England erst 19 1/2 Milliarden Mark durch Anleihen aufzubringen verstand, hatte Deutschland schon durch die drei ersten Emissionen 25 1/2 Milliarden Mark flüssig zu machen vermocht. Um so gewaltiger ist das jetzige Resultat der vierten Kriegsanleihe. Eine Summe von 10 600 Millionen Mark ist wieder gezeichnet, und Auslands- und Feldzeichnungen werden sie noch etwas erhöhen. Die vierte Kriegsanleihe übertrifft damit die zweite, die vor jetzt einem Jahr aufgelegt wurde, noch um mehr als 1 1/2 Milliarden. Sie bleibt hinter der dritten, mit der wir einen Weltrekord aufgestellt hatten, um nicht mehr als etwa den gleichen Betrag von 1 1/2 Milliarden zurück, obwohl bei jener dritten Anleihe, die im Herbst herauskam, große Barüberflüsse aus der Ernte anlagebedürftig verfügbar waren. Sie erhöht jetzt den Gesamtbetrag, den Deutschland durch Anleihen flüssig gemacht hat, auf über 36 Milliarden Mark, das ist, um nur einen Anhaltspunkt zu geben, mehr als die Hälfte des Gesamtwertes, auf den vor dem Kriege der ganze deutsche Grund und Boden in Stadt und Land geschätzt worden ist. Sie ist eine wunderbare Leistung, eine strahlende Botenschaft von deutscher Kraft und deutschem Willen.

415 Millionen Mark Kriegsanleihe in Württemberg.

Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, beträgt die Gesamtzeichnung auf die vierte Kriegsanleihe in Württemberg rund 415 Millionen Mark gegenüber 432,8 Millionen Mark bei der dritten Anleihe, 310,9 Millionen Mark bei der zweiten Anleihe und 108,5 Millionen Mark bei der ersten Anleihe. Die gezeichneten 415 Millionen Mark verteilen sich auf die Reichsbankhauptstelle Stuttgart mit 311 Millionen Mark (bei der dritten Anleihe 346,7 Millionen Mark, bei der zweiten 250 Millionen Mark und bei der ersten 91,6 Millionen Mark) und auf die Reichsbankstelle Ulm mit 104 Millionen Mark (bei der dritten Anleihe 86,1 Millionen, bei der zweiten 60,9 Millionen und bei der ersten 16,9 Millionen Mark). Rechnet man die 8 Millionen, die in Hohenzollern gesammelt wurden, dazu, so ergibt sich ein Endergebnis von 423 Millionen Mark.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In der Champagne, an der Straße Sommepp—Souain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin steigerte sich die Tätigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Saucourt besetzten wir in Auswertung des vorgestrigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 33 Offiziere und 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß am Brückenkopf von Jabobstadt, östlich von Buschhof, aufraffen, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Mitau—Jabobstadt, sowie einen Ueberrumpelungsversuch südwestlich von Dünaburg und mühen sich in ununterbrochener

Amtliche Bekanntmachungen.

In der Gemeinde Pforzheim-Brödingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den 15 Kilometer-Umfreis werden einbezogen: In Oberamt Calw: Die Gemeindegemarkungen Unterreichenbach mit Teilgemeinde Dennjacht, Liebenzell und Monakam.

Calw, den 24. März 1916.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Bezüglich der Haus- und Nottschlachtungen

hat das K. Ministerium des Innern mit sofortiger Wirkung unter dem 22. d. Mts. — vergl. „Staatsanzeiger“ Nr. 69 — Folgendes verfügt:

„Die Vornahme von Haus- und Nottschlachtungen und der Vertrieb von Fleisch aus solchen ist, abgesehen von Nottschlachtungen, bis zum 15. April 1916 einschließlich verboten. Als Haus- und Nottschlachtung gilt jede Schlachtung, bei welcher das gewonnene Fleisch zum überwiegenden Teil in der Wirtschaft oder im Haushalt des Viehhalters, eines nichtgewerblichen Auftraggebers, oder in der Wirtschaft oder im Haushalt des die Schlachtung vornehmenden oder im Auftrag gebenden Wirts Verwendung finden soll. Jede Not-

tschlachtung ist innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung dem Oberamt anzuzeigen. Das Oberamt hat den Grund der Nottschlachtung und das Schlachtgewicht des bei der Schlachtung gewonnenen genußtauglichen Fleisches alsbald auf Kosten des Tierhalters durch den Fleischbeschaumer einer benachbarten Gemeinde feststellen zu lassen. Die Abgabe von Fleisch aus Nottschlachtungen an Dritte gegen Entgelt ist verboten. Ausnahmen können beim Vorliegen besonderer Gründe vom Ortsvorsteher unter der Bedingung bewilligt werden, daß der Tierhalter über die an Dritte abgegebenen Fleischmengen genaue Aufschriebe führt, diese sind an den Ortsvorsteher abzuliefern und von ihm aufzubewahren. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung sind mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bedroht.“

Den 24. März 1916.

Reg.-Rat Binder.

Suppengerste.

Dem als Großhändler für Gries und Suppengerste (Graupen) in unserem Bezirk aufgestellten Kaufmann Dreiß in Calw ist dieser Tage eine größere Menge Suppengerste für den Kommunalverband Calw zugewiesen worden.

Kaufmann Dreiß, bei welchem Bestellungen von Seiten der Kleinhandlender des Bezirks gemacht werden wollen, ist verpflichtet, die Suppengerste zu 40 Mark den Zentner abzugeben.

Die Kleinhandlender dürfen dem Verbraucher nicht mehr

als 45 Pfennig für das Pfund abverlangen. Der Bestellung sind Säcke (in reinem Zustand) sowie der Geldbetrag anzuschließen.

Calw, den 24. März 1916.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Auf die im „Gewerbeblatt“ Nr. 12 erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 11. ds. Mts., betreffend die Behrgerberei Nezingen, werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Das „Gewerbeblatt“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 22. März 1916.

Regierungsrat Binder.

Den Gemeindebehörden

sind in den letzten Tagen die in dem Minist.-Erlaß vom 14. Dez. 1915 (Amtsbl. S. 208) erwähnten

„Richtlinien für die Erstellung von Kriegserinnerungszeichen“

zugegangen. Diese Richtlinien können nach Zweck und Inhalt den Gemeinden bestens empfohlen werden.

Calw, den 23. März 1916.

R. Oberamt: Binder.

nein heftigen Ansturm gegen unsere Front nördlich von Widin ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens am Hindernis unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkanriegeschauplatz. In der Gegend von Gevgjeli kam es beiderseits der Wardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung. Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Woslojez, westlich des Dojransees, angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Es stürzte in den See. Oberste Heeresleitung.

Vor Verdun.

Zürich, 24. März. Der „Tagesanzeiger“ schreibt: Die französischen Tagesberichte geben jetzt in ihrem Inhalt die Wichtigkeit der deutschen Meldung von der Einnahme der Höhe Toter Mann zu. Denn sie melden selbst heftige Beschädigung ihrer Hauptverteidigungswerke auf der Höhe von Bourrus, was nur möglich ist, wenn zumindest die französischen Batterien auf dem Toten Mann zum Schweigen gebracht sind. Die Franzosen befinden nun in diesem Abschnitt nur mehr eine Höhe, etwa drei Kilometer südwestlich vom Toten Mann, von welcher aus sie ihre vorgeschobene Position von Behincourt unterstützen konnten. Nun liegt diese Höhe gleichfalls schon unter schwerem deutschem Feuer, und ihre Einnahme wird den Zusammenbruch des letzten Gliedes der französischen Außenverteidigung bedeuten. — Ein von der englischen Zensur unterdrücktes Havastelegramm meldet aus Le Havre, daß dort am 17. März mehrere englische Kriegsschiffe mit dem Abmontieren ihrer schweren Geschütze begonnen haben. Die Geschütze werden mit der Bahn nach Verdun transportiert und dort in Stellung gebracht. Man hofft in 14 Tagen eine Anzahl dieser weittragenden Geschütze ins Feuer bringen zu können.

Haag, 24. März. Londoner Blätter berichten laut „Lokalanzeiger“ von der Westfront, daß der deutsche Angriff auf Verdun sich in den letzten Tagen völlig änderte. Statt eines Durchbruchversuchs in der Gegend von Verdun zeigte sich jetzt ein Schlachtbild, das eine Ausdehnung von über 60 Kilometer umfaßt.

Genf, 24. März. „Matin“ und „Echo de Paris“ halten, laut „Lokalanzeiger“, die Gefahr für den britischen linken Flügel, selbst wenn die westlich vom „Toten Mann“ gelegene Höhe preisgegeben würde, für durchaus abwendbar. „Figaro“ behandelt das gleiche Thema und vertraut auf die bewährte Aufopferungsfähigkeit des Offizierskorps und der Elite-Truppen.

Genf, 24. März. Der „Temps“ gesteht die Niederlage bei Avocourt als äußerst unangenehm wegen der späteren Folgen zu. „Petit Journal“ sagt laut „Deutsches Tageszeitung“ in einem Leitartikel, allzugroße Angst sei vorzeitig. Der Bourruswald sowie Monteville und Chattancourt werden hoffentlich energisch Widerstand leisten, bevor Verdun in wirklicher Gefahr schwebt. Die Lyoner Blätter melden, Paris sei seit vorgestern neuerlich wieder beunruhigt. Politiker wünschen die Niederlage, besonders weil Cadorna und der Serbenprinz einen schlechten Eindruck erhielten.

Das französische Volk wird vorbereitet.

Bern, 24. März. Ueber den Schmerz um den Verlust des Waldes von Avocourt suchen die Pariser Blätter die Öffentlichkeit verschiedentlich hinwegzutrogen. Der „Temps“ findet die Tatsache bedauerlich, will aber in der angeblichen Bunttheit der Zusammenfassung der angreifenden Division den Beweis sehen, daß die Deutschen schon von überall her ihre Bestände zusammenschieben müssen. Das Blatt scheut sich dennoch, auf eine Erschöpfung der Reserven zu schließen. Der „Matin“ fürchtet, daß die erneute furchtbare Beschädigung an vielen Punkten einen ausgedehnten Vorstoß erwarten lasse. Das Blatt führt aus: „Wir werden noch einige Wochen harter Prüfungen und schwere Opfer zu ertragen haben und werden vielleicht einige Kilometer zurückgehen müssen. Dann aber wird die Lage genügend geklärt, und für einen allgemeinen Vorstoß der Alliierten günstig sein.“

Aus den Militärkritiken des „Petit Parisien“ und des „Petit Journal“ geht hervor, daß man sich schon mit dem Gedanken der Aufgabe der Höhenstellung 304 und Malancourt trägt. Beide Blätter weisen darauf hin, daß dies bezüglich der Gesamtlage nichts zu bedeuten habe. Der Feind werde neue Hindernisse finden. Der französische Generalstab werde den Befehl zum Rückzug nur geben, um der Front größere Widerstandskraft zu verleihen.

Die Engländer in Kut-el-Amara.

Basel, 24. März. Kommentare der Schweizerischen Zeitungen zu den letzten englischen Pressemeldungen über die Lage bei Kut-el-Amara führen aus, daß sich die Lage der Engländer durch Fehlschlagen aller neuer Entschärfversuche entschieden verschlimmert hat, und daß die Kapitulation des eingeschlossenen Heeres nur noch eine Frage allerhöchster Zeit sei. Alle Hoffnung setzten die englischen Zeitungen nur noch auf die nebelhafte Russenhilfe.

Bermischte Nachrichten.

Das englische Berhegungssystem.

(WTB.) London, 25. März. Das Reutersche Bureau meldet: Der dänische Dampfer „Christiansund“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. (Notiz des WTB: Die übliche Art und Weise, in der Reuter die Tatsachen in deutschfeindlichem Sinne zu färben versucht, beweist besonders eindringlich folgende halbamtliche Meldung aus Kopenhagen: Kopenhagen, 24. März. (Riga-Bureau.) Die Frenede Damstiftelsstab teilt mit, daß ihr Dampfer „Christiansund“ auf der Reise von Liverpool nach Kopenhagen im englischen Kanal auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet.)

Ein Grey'sches Nachwerk zum „Tubantia“-Fall.

(WTB.) London, 24. März. Reuter meldet: Infolge der verschiedenen Kommentare in den holländischen Blättern über die etwas kurz gefasste Erklärung der britischen Admiralität betreffend den Unfall der „Tubantia“ wird der britische Gesandte in Haag der niederländischen Regierung folgende amtliche Mitteilung machen: Die britische Admiralität ist in der Lage, nachträglich festzustellen, daß in dem Gebiet, wo die „Tubantia“ zerstört wurde, keine britischen Minen gelegt worden sind, und daß sich zu der Zeit, als die Gewalttat sich ereignete, weder ein britisches Unterseeboot noch ein anderes britisches Kriegsschiff in der Nachbarschaft befand. Sobald die Notsignale der „Tubantia“ in Harwich eintrafen, fuhr ein britisches Tauchboot und mehrere Zerstörer in voller Fahrt aus, um bei der Rettungsarbeit zu helfen. Aber das ist die einzige Beziehung irgendwelcher Art, in der die britische Flotte zu dem bedauerlichen Vorfall steht. Es kann bemerkt werden, daß es absolut gegen jeden gesunden Menschenverstand ist, anzunehmen, daß die britische Regierung für den Verlust des holländischen Liniendampfers verantwortlich ist. Es ist die erklärte Politik Deutschlands, Großbritannien durch die Vernichtung aller Schiffe kriegführender oder neutraler Länder, die mit seinen Häfen Handel treiben oder sich doch seinen Küsten nähern, zu isolieren. Ueber die Moral dieser Politik braucht nichts gesagt zu werden. Offenbar besteht sie wesentlich darin, alle Wasserwege, von denen Großbritannien für die Versorgung des Landes abhängt, für die Schifffahrt aller Länder unsicher zu machen. Es ist unmöglich, anzunehmen, daß Großbritannien im Begriff ist, Deutschlands Absichten dadurch Vorschub zu leisten, daß es ihm hilft, diese Politik durchzuführen und die Sicherheit des neutralen Handels durch Minen und Torpedos zu gefährden.

Zeppelinarbeit in England.

Berlin, 24. März. Die Abendblätter schreiben: Ueber den Luftangriff unserer Marineluftschiffe auf die Humbermündung in der Nacht vom 5. zum 6. März herrscht in England ein verständliches Stillschweigen. Die strengere Handhabung der Zensur wird begreiflich, wenn man den

außerordentlich hohen Schaden betrachtet, der von unseren Luftschiffen angerichtet worden ist. Am stärksten hat die Stadt Hull selbst gelitten. Ein großes Lagerhaus ist dort vollständig niedergebrannt. Der Bahnhof und die Bahnanlagen wurden stark mitgenommen. Im alten Stadtteil sind zwei Häuserblöcke vollständig zerstört worden, während die Collierstreet nur noch einen Trümmerhaufen bildet. Auch die Hafenanlagen und die militärischen Anlagen weisen starken Schaden auf. Ein Magazin mit Munition wurde zerstört. Am Alexandradock erlitt ein Magazin mit Regierungsvorräten daselbst ein Schicksal. Die Draisinaern wurden an vielen Stellen fortgerissen, zahlreiche Ladefranen umgeworfen. Auch zwei größere Dampfer wurden mit gutem Erfolg beworfen. Besonders erfreulich ist es, daß ein größeres Kriegsschiff am Bug beschädigt wurde, während einem zweiten beide Schornsteine und der hintere Mast, sowie Teile des Hinterdeckes zertrümmert wurden.

Die große englische Angst.

Berlin, 25. März. Einer Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Haag zufolge sprach vorgestern Lord Halbane in der Londoner Universität und sagte: Neue Gefahren drohen uns nach dem Kriege. Wir müssen bereit sein und die Fabrikanten müssen zu erhöhten Leistungen angeregt, aber nicht geschädigt werden. Die Erziehung des Volkes muß reorganisiert werden.

Amerika protestiert gegen die Beschlagnahme seiner Wertpapiere.

(WTB.) London, 24. März. „Daily News“ melden aus Washington vom 22. März: Das Staatsdepartement hat einen formellen Protest nach London gerichtet wegen der Beschlagnahme von amerikanischen Wertpapieren im Werte von 4 Millionen Pfund Sterling, die mit der Post aus Holland gesandt waren.

Armenische und russische Greneltaten im Kaukasus.

(WTB.) Konstantinopel, 24. März. (Agentur Milli.) Amtlichen Meldungen zufolge nehmen die armenischen Banden, die zum großen Teil aus Armeniern bestehen, die aus der Türkei gebürtig sind und die mit der russischen Armee zusammen operieren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter die Muselmanen fest, die in den von der türkischen Armee aus militärischen Gründen geräumten Gegenden zurückgeblieben sind. Sie sperren die unglücklichen Muselmanen in den Moscheen der Dörfer ein und verbrennen sie darin bei lebendigem Leibe. Gleichfalls amtlich ist festgestellt worden, daß diese armenischen Banden im Einverständnis mit den Kojaken auf dem Paß von Bitlis, ungefähr 2000 Muselmanen ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht umgebracht haben.

Die „Elektra“ von den Franzosen torpediert.

(WTB.) Paris, 24. März. Die Blätter bringen auszugsweise ein Schreiben des Marineministers an den Minister des Aeußern, worin an der Hand des Berichts eines Tauchbootkommandanten die Tatsache der Torpedierung des österreichisch-ungarischen Spitalschiffes „Elektra“ zugegeben wird. Der Minister teilte jedoch mit, daß nach dem Bericht die „Elektra“ nicht die vorgeschriebenen Zeichen (Österreich-Ungarn behauptet das Gegenteil) führte. Eine Untersuchung sei im Gange. Wenn sich die Richtigkeit der österreichischen Mitteilung ergebe, würden die notwendigen Verfügungen getroffen werden.

Mackensen in Konstantinopel.

(WTB.) Konstantinopel, 25. März. Generalfeldmarschall von Mackensen ist gestern Vormittag hier eingetroffen, um dem Sultan den ihm von Kaiser Wilhelm verliehenen Marschallstab zu überreichen. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt. U. a. waren Marschall Liman von Sanders, Vizeadmiral Souhoun und Vertreter der deutschen Botschaft, sowie des Sultans und der türkischen Regierung anwesend. Das Publikum begrüßte den Gast herzlich. Auch die Presse feiert die Ankunft des deutschen Heerführers in Leitartikeln.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. März 1916.

Schießübungen der Jugendwehren des Bezirkes Calw.

Seit Gründung der Jugendwehr im Oktober 1914 wird auf die Schießübungen der Jungmänner besonderer Wert gelegt. Diesen Bestrebungen kam der Umstand zustatten, daß die hiesige Schützenvereinsgesellschaft ihren Schießstand der Jugendwehr in entgegenkommender Weise einräumte, und daß der Schießmeister, Herr Kaufmann Carl Beiser, hier, mit großem Verständnis und seltener Hingabe sich der Unterweisung der Jugendwehr im Schießen widmete. Der Besuch der Schießübungen gestaltete sich recht befriedigend: von Mitte Oktober 1914 bis Mitte Dezember 1915 wurden an 58 Sonntagen zusammen 23.300 Schüsse abgegeben; beteiligt waren hierbei insgesamt 556 Personen aus den Gemeinden Calw, Agenbach, Alzenberg, Breitenberg, Dedensbrunn, Emsbrunn, Emberg, Gchingen, Gillingen, Hirsau, Holzbrunn, Liebensberg, Liebenzell, Neubulach, Reubengstett, Reuweiler, Oberhaugstett, Ostelsheim, Ottenbrunn, Sommerhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Zavelstein und Zwerenberg; außerdem wurden von Herrn Beiser an einigen Werktag-Abenden noch Unterrichtsstunden im Zielen und Handhaben des Gewehrs erteilt in Calw, Alzenberg, Ottenbrunn, Liebenzell und Stammheim. Die Schießleistungen einzelner Jungmänner waren so gute, daß vom Deutschen Schützenbund gestiftete Ehrenurkunden

und Medaillen verabreicht werden konnten. Welche Bedeutung die Behörden den Schießübungen beilegen, geht schon daraus hervor, daß die Amtsförperschaft und die Stadtgemeinde Calw zur Deckung der Kosten des Schießens sehr dankenswerte Beiträge bewilligt haben.

Zur 4. Kriegsanleihe.

Wir sind heute in der Lage, die einzelnen Summen bekannt zu geben, die bei den verschiedenen Annahmestellen gezeichnet wurden. In Calw wurden bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe 525.000 M gezeichnet (bei den 3 vorhergehenden Anleihen zusammen 950.000 M), bei der Spar- und Vorschußbank 386.000 M (901.500 M) bei der Oberamtsparcasse 535.000 M (640.800 M), die Schulzeichnungen des Bezirkes eingerechnet 575.000 M, bei der württembergischen Sparcasse 125.000 M (413.000 M), und bei dem hiesigen Postamt 47.400 M (80.800 M). Bei dem Postamt Teinach wurden 41.500 M, bei dem Postamt Hirsau 1000 M, bei dem Postamt Liebenzell 9200 M gezeichnet. Die etwa 20 landwirtschaftlichen Darlehnsstellen des Bezirkes haben ihre Zeichnungseingänge an die württ. Zentralgenossenschaftscasse für die Landwirtschaft abgeführt.

Methodistengemeinde.

Im Lauf dieser Woche wird sich der Predigerwechsel an der hiesigen Methodistengemeinde vollziehen. Der seit herige Prediger Rüder wird unsere Stadt verlassen und nach seinem neuen Wirkungskreis Karlsruhe (nicht Pforzheim, wie berichtet) übersiedeln. Als sein Nachfolger ist Prediger W. Firt bestimmt worden, der seither in Straßburg tätig war.

(SCH.) Heilbronn, 23. März. In einem hiesigen Hause hat sich der Storch ungewöhnlich gefreudig gezeigt. Samstag kamen im Stalle plötzlich zwei kleine Ziegenböcker zur Welt. Nun plagte die andere Ziege der Reid und sie setzte am Tage darauf zwei Ziegenböcker als solide Sonntagskinder daneben, um nicht hinter ihrer lieben Freundin zurückstehen zu müssen. Darauf kam die Reihe an die Hausfrau, die am Montag zwei tüchtigen Kriegsbuben das Leben gab. Jetzt medert es an allen Ecken und Enden.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 26. März, 9 1/2 Uhr Vormittags: Predigt und Konfirmation. Abends 8 Uhr: Abchiedspredigt von Prediger Rüder. Gebetsstunde am Mittwoch Abend fällt aus.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Nachlassgericht Breitenberg.

In der Nachlasssache des im Kriege gefallenen Johann Georg Stahl, Frachtfuhrmanns von Breitenberg, wurde auf Antrag der Erben heute die

Nachlassverwaltung

angeordnet.

Nachlassverwalter ist: Jakob Hennefarth, Bauer in Breitenberg. Nachlassgläubiger wollen ihre Ansprüche beim Nachlassgericht oder dem Nachlassverwalter einreichen.

Teinach, den 23. März 1916.

Der Vorsitzende: Bezirksnotar Franz.

Stadtgemeinde Calw.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 16. ds. wurden folgende

Kleinhandels-Höchstpreise für Kartoffeln

festgelegt:

1. beim Verkauf auf dem Wochenmarkt oder im Laden für den Zentner 5,30 Mk.
2. bei kleineren Mengen für das Pfund 6 Pfg.
3. für Verbringen vom Markt oder Laden in den Aufbewahrungsraum des Verbrauchers für den Zentner 20 Pfg. bei kleineren Mengen für je 20 Pfund mindestens aber 5 Pfg. 10 Pfg.

Calw, den 24. März 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Ev. Volks- und Mittelschule Calw.

Etwas noch ausstehende

Rechnungen für die Schulkasse

vom Schuljahr 1915/16 (1. April 1915—31. März 1916) wollen alsbald beim Unterzeichneten eingereicht werden.

Calw, 25. März 1916.

Rektor Ventel.

Simmozheim, OA. Calw.



Stammholz-Berkauf.

Aus dem Gemeinwald Eulert kommen zum Verkauf und zwar:

Im schriftlichen Aufstreich:

5 Lose Langholz,

eingeteilt in:

- 1 Los I. Klasse mit 28,80 Fm.
- 2 Lose II. Klasse mit 52,25 Fm.
- 2 Lose III. und IV. Klasse mit 59,70 Fm

1 Los Sägholz,

I. und II. Klasse zusammen 8,57 Fm.

Die Gebote, nur in ganzen Prozenten ausgedrückt, sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis spätestens Donnerstag, den 30. März 1916, nachmittags 1/2 2 Uhr, an das Schultheißenamt einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Angebote auf dem Rathaus.

Auszüge sind bei Waldmeister Marquardt erhältlich.

Schultheißenamt.

A. B. Kelling.

Für Malerarbeiten in Liebenzell

empfehl ich

Maler Th. Perret Missionshaus

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft im Auftrag am Montag, den 27. März, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Lederhändlers Wochele, Leberstraße, unterer Stock, gegen Barzahlung:

1 vollständiges Bett, 1 hartholz. Eßtisch, 4 schöne Sessel, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Küchelaufen, 1 Schranke, etwas Küchengerät, 1 Regulateur, Spiegel, Bilder, Lampen und allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Von nächsten Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 8 Uhr ab, steht in unseren Stallungen in Unterreichenbach, im Gasthaus zum „Hirsch“ ein großer Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend aus

erstklass. gutgewöhnt. Milchkühen, trächtigen Kühen, gut gewöhnten

Zucht-Kalbinnen,



Kälberkühen,

ausnahmsweis

schönen Rindern und Stieren,

darunter auch Zugtiere, (auch paarweise), wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfehl ich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Jugendwehr.

Sonntag mittag 2 1/2 Uhr: Auftreten am Rathaus.

Kirchengefangverein Calw.

Montag, 27. März, Probe f. Tenor u. Bass.
Freitag, 30. März, Probe f. Sopran u. Alt.
Montag, 3. April, Keine Probe.

Einfaches sauberes

Mädchen,

zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Konzerfänger Haas, Calw, Hermannstraße.

Bad Liebenzell.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten bei

Ernst Gengenbach, zum „Herzog Eberhard“.

Unterreichenbach.

Schmiedlehrling

gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher das Schmiedhandwerk gründlich erlernen will, wird auf Ostern in die Lehre genommen bei

Fr. Waisenbacher, Huf- und Wagen Schmied.

Arbeiter,

nicht unter 18 Jahren — finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung.

Qualifikationskarten bzw. Arbeitsbücher sind mitzubringen.

Für Schlafstellen und Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Patverfabrik Rottweil.

Hirsau.

Neuzeitliche Wohnung

von 3—7 Zimmern mit Gartenanteil sofort oder später zu vermieten

Julien Ruhe.

Ebenso

möbl. 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten.

Emberg, den 24. März 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager



Johannes Rothacker,

Fahrer bei der 4. Ersatz-Batterie Feld-Art.-Rgt. Nr. 29, Ludwigsburg,

nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Ulrich Rothacker, Schultheiß, mit Familie;

Friedrich Steininger

mit Frau Gretle, geb. Rothacker.

Beerdigung: Montag nachmittag 1 Uhr in Emberg.

Calw, den 24. März 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, welche unsere liebe treubesorgte Gattin und Mutter



Katharine Leonhardt,

geb. Strohm,

während ihrer langen Krankheit und beim Hinscheiden so vielseitig erfahren durfte, besonders der Krankenschwester Sophie für ihre liebe Pflege,

dem Herrn Dekan Zeller für seine Besuche, sowie für die trostreichen Worte am Grabe, für die vielen Blumenspenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Leonhardt und Sohn.

Am Montag, d. 27. März, von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport erstklassiges

Vieh



zum Verkauf, bestehend in jungen starken Milchkühen, (Schaffkühen),

Kälberkühen,

großer Auswahl

junger trächtiger Schaffkühe und schwerer hochträcht. Kalbinnen, großer Auswahl

schöner starker Schaffstiere und Lernstiere, (auch paarweise),

sow. schönem Jungvieh, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Wanderung

am Sonntag, den 26. März, über Stubenfelsen nach Zavelstein.

Abgang 1 1/2 Uhr v. Georgenäum. Führer: Laible.

Eine von allen Seiten, inmitten der Stadt, schön hoch gelegene sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmer, Zubehör u. Garten, vermietet sofort

Georg Eisenhardt, Kübler und Küfer.

Günstige Gelegenheit für Allein-stehende oder für älteres, kinderloses Ehepaar. In schöner freier Lage ist eine sonnige

2-4-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör bis 1. Juli

zu vermieten.

Untere Marktstraße 73.

Schöne freundliche

2 Zimmerwohnung

mit elektrisch Licht, Kochgas und sonstigem Zubehör, billig an ruhige Familie auf 1. Juli

zu vermieten.

R. Hauber.

kleinere Wohnung

hat sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bad Liebenzell.

Schöne große

3 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten bei

Karl Tiefenbach, Metzgermstr.

K A F F E E
Telefon Nr. 120.

in bekannt gut. Mischung, roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

C. Serva.

Bad Liebenzell.

Ein Paar schöne



Stiere,

zum Angeröhnen, sowie eine näh.

Kalbin,



Simmentaler Rasse, verkauft Karl Hartmann, zur Sonne.

Empfehle meine reichhaltigen

Tapetenmuster

zur gefälligen Benützung.

Zugleich mache auf mein

Tapeten-Lager

das frisch sortiert und zum Teil noch zu altem Preise abgebe, aufmerksam.

Ernst Widmaier, Sattler und Tapezier, am Markt.

Uder = Eggen

in bester Ausführung,

von 36, 42, 48 und 58 Kilogramm Gewicht, sofort lieferbar.

➔ Viele Hunderte im Gebrauch. ➔

Gebrüder Dürr, Rohrdorf-Nagold,

Von Montag, den 27. d. M., vormittags 8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen

in Calw

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ einen sehr großen Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, bestehend in jungen starken Milchkühen, (Schaffkühen),

schweren trächtigen Kalbinnen, sowie schönen Stieren und schönen Zucht-Kindern,

wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Rubin R. Löwengart.

Hartmanns Möbelpolitur

trotz Terpentinölaufschlag solange noch Vorrat nur Mk. 0,60 und 1,20 Neue Apotheke.

Rizchen,

halbe und ganze, verkauft Adolf Ziegler jun.

Einen Wurf schöne



Milch-Schweine
setzt dem Verkauf aus
Hob. Krug, Weilderstadt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 (1 Pf.)	0.75
100 (2 Pf.)	0.90
100 (2 1/2 Pf.)	1.10
100 (3 Pf.)	1.50
100 (3 1/2 Pf.)	2.-
100 (4 Pf.)	2.20
100 (5 Pf.)	2.50

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS
KOELN, Ehrenstrasse 34.